

Stempelabgabe auf Börsengeschäften

Die Stempelabgabe ist eine Steuer, die vom Bund auf einem Teil der Finanzgeschäfte und Börsentransaktionen erhoben wird. Sie schmälert natürlich die Rendite. Wann wird sie belastet, wann nicht?

Maximilian Reimann

Bereits in der Ausgabe vom 1. Februar hatte ich eine Leserfrage zu diesem Thema beantwortet und dabei eine dringende Bitte an die «Finanz-Ingenieure» der Emissionsbanken von strukturierten Produkten gerichtet. Im Interesse der vielen Anleger, die in den letzten Jahren diese Produkte entdeckt und erworben haben, lautete mein Anliegen: **«Bitte schafft Produkte mit Laufzeiten von unter 365 Tagen, dann erspart Ihr Euren Kunden die leidige Stempelabgabe!»**

Aus der nächsten Frage geht hervor, was es für Konsequenzen hat, ob ein solches Produkt 364 oder 366 Tage läuft. Die meisten der immer beliebter werdenden Produkte des Typs «Barrier Reverse Con-

vertible» haben bekanntlich eine Laufzeit von rund einem Jahr.

Hat Bank Julius Baer geschlampt?

Ich habe letzte Woche 15 000 Franken des Julius Baer-Produktes 7,5 % ICE Unit auf Credit Suisse mit Knock-in zum Kurs von 97,8 % über die Online-Plattform Yellowtrade der PostFinance erworben. An Courtaage habe ich für dieses einjährige Produkt 50 Franken entrichtet. Das sind 0,34 %. Falls die CS-Aktie bis am 3. März 2008 nicht unter Fr. 73.08 fällt, rentiert die Anlage gute 9,35 %, wovon nur 2,45 % als Einkommen zu versteuern sind. Nun hat mir Yellowtrade aber noch einen «Eidg. Stempel» von Fr. 22.15 aufgebremmt. Das sind 0,15 %, wodurch die Rendite auf 9,2 % reduziert wird. Die Stempelabgabe auf einer einjährigen Anlage ist laut Ihrer Aussage vom 1. Februar doch ungesetzlich?

R.M. in F.

«Anlagen mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr», so hat mir die Eidg. Steuerverwaltung Anfang Jahr klipp und klar zur Antwort gegeben, «unterliegen nicht der Stempelabgabe.» Weniger als ein Jahr sind somit 364 Tage. Also sollte man meinen, die Finanz-Ingenieure nähmen im Interesse ihrer Kunden gebührend Rücksicht auf

diese wichtige Frist. Aber was haben die Leute im Hause Julius Baer getan? Man glaubt es kaum. Sie haben den Beginn der Laufzeit auf den 2. März 2007 und die Fälligkeit auf den 3. März 2008 gelegt, was ein Jahr plus 1 Tag ergibt. So nachzulesen im sogenannten Term Sheet, das sämtliche Angaben zu diesem Barrier Reverse Convertible enthält und über Internet abgerufen werden kann. Für Anleger in der Schweiz ist das unverständlich. Wäre man auf 364 Tage gegangen, würde die Rendite um 0,15 % höher ausfallen, denn die Stempelabgabe wäre dann nicht geschuldet.

Meine Empfehlung: Man achte, wenn man um die Stempelsteuer herumkommen will, beim Kauf von strukturierten Produkten mit Laufzeiten von ca. einem Jahr tunlichst darauf, dass Letztere nicht mehr als ein Jahr beträgt!

Überhöhte Krankenkassen-Managersaläre

Halten Sie es für angemessen, dass sich auch an der Spitze der Krankenkassen eine Abzockerei-Mentalität ausbreitet? Konkretes Beispiel: Bei meiner Krankenkasse, der Helsana, bezieht der Generaldirektor 540 000 Franken und der VR-Präsident, seines Zeichens St.Galler CVP-Ständerat, 120 000 Franken pro Jahr.

W.F. in K.

Im Vergleich zu einem Bundesrat, der auf rund 415 000 Franken kommt, ist das Salär des Helsana-CEO zu hoch. Aber ist das der richtige Massstab? Diverse Bundesräte können ihr Amt nach ihrem Rücktritt mit lukrativen VR-Mandaten erst so richtig «vergolden». Als ungeschickter erachte ich die Kombination von National- oder Ständeratsmandat mit einem VR-Sitz in einer Krankenkasse. So wird man – wegen den dauernden KVG-Revisio-

Leserfragen

Maximilian Reimann



Der Autor ist bereit, auf dieser Seite schriftlich abgefasste Fragen zu beantworten, sofern sie von allgemeinem Interesse sind. Direkte Korrespondenz oder persönliche Beratung sind nicht möglich.

AZ Wochenzeitungen AG
Kronenplatz 12, 5600 Lenzburg
E-Mail wocheplus@azag.ch

nen – zum sprichwörtlichen politischen Lobbyisten im Rat. Schon aus diesem Grund sollten die Krankenkassen bei den VR-Honoraren zurückhaltend sein. Ansonsten entspricht ein VR-Präsidentienhonorar von 120 000 Franken für ein Unternehmen mit 2800 Mitarbeitern durchaus den Marktgepflogenheiten.

Dauer eines Geldtransfers?

Wir wechselten per 2.10.2006 die Hypothek von einer Bank zur PostFinance. Der zu lange Transfer hatte zur Folge, dass wir zwei Zinstage doppelt bezahlen mussten. Bei einem 6-stelligen Betrag summiert sich das. Wie lange darf ein Geldtransfer zwischen zwei Banken denn dauern?

W.R. in H.

Der Transfer dauert einen Bankwerktag. Wer also beispielsweise am Mittwoch von Bank A belastet wird, muss das Geld am Donnerstag auf Bank B gutgeschrieben erhalten. Deshalb terminiere man Eigen-Transfers möglichst nicht auf Wochenenden und schon gar nicht auf solche vor hohen Feiertagen. Der 2. Okt. 2006 war ein Montag, was die Komplikation in Ihrem Fall erklären könnte.

Leser-Echo

Strukturierte Produkte voller Tücken?

Mit strukturierten Produkten haben viele Anleger in den letzten Jahren die zur Rückzahlung fällig gewordenen Obligationen ersetzt. Sie sind dabei recht gut gefahren. Auch ich hatte immer wieder darauf hingewiesen und positive Empfehlungen dazu abgegeben, insbesondere zu den «Reverse Convertibles». Eine negativere Sicht der Dinge hat Leser K.R. in W. Er schreibt: *«Ich habe mich intensiv mit diesen neuen Produkten befasst und viel darüber gelesen. Als gewöhnlicher Anleger habe ich den Durchblick aber nicht. Es ist, wie wenn ich die Katze im Sack kaufe. Die Namen sind verwirrend. Die Kosten der Emissionsbanken sind nirgends offen gelegt; man kann abgezockt werden und merkt es nicht ein-*

mal. Der Mechanismus der Produkte ist äusserst komplex. Will man sie vorzeitig verkaufen, ist ein Markt kaum vorhanden. Und mit der Kapitalschutzbarriere wird Sicherheit vorgetäuscht, die gar nicht existiert.» **Anmerkung:** Das ist die Rückseite der Medaille, mit einem gehörigen Schuss an Übertreibung. Tatsache ist, dass diese neue Anlagekategorie nun seit Jahren massive Zuwachsraten aufweist. Mit schlechten Produkten wäre das kaum möglich. Ich verzichte darauf, wieder einmal all die positiven Elemente auf der Vorderseite der Medaille aufzuzählen. Dem Leser K.R. rate ich aber dringend davon ab, strukturierte Produkte zu erwerben. Man muss überzeugt sein von dem, was man erwirbt!

